

# Sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Frauenfelder Wettmarsch und Marathon mit Teilnehmerrekord

Mit 2246 Läuferinnen und Läufern können der 80. Frauenfelder Militärwettmarsch und 15. zivile Marathon und Halbmarathon schon wieder einen Teilnehmerrekord vermelden.

MAJOR KEVIN GUERRERO, PRESSECHIEF, BERICHTET VOM FRAUENFELDER MILITÄRWETTMARSCHE

Der Vorjahressieger Bruno Heuberger aus St. Margrethen TG lief auch 2014 beim Marathon der Waffenläufer einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg und verwies den Dominierenden der Saison, Konrad von Allmen aus Olten, auf den 2. Platz.

Als Dritter wurde Daniel Hermann aus Münchwilen rangiert. Im zivilen Marathon der Männer siegte Christoph Schefer aus Lüdingen, während bei den Damen Jutta Brod aus dem deutschen Konstanz den ersten Platz erreichte.

## Ziviler Halbmarathon

Mit über 1100 klassierten Männern wies der zivile Halbmarathon auch dieses Jahr das grösste Teilnehmerfeld auf. Bei den Männern ging dabei der erste Platz an Martin Hubmann aus Eschlikon, während bei den Damen Anina Brunner aus Zufikon obenaus schwang.

Noch am Samstag sah es für den Jubiläumslauf nicht nach optimalen Bedingun-

gen aus. OK-Präsident Rolf Studer war dennoch zuversichtlich, dass die vielen hundert Helfer auf der 42,2 Kilometer langen Laufstrecke von Frauenfeld nach Wil und zurück eine perfekte Vorbereitung geleistet hätten. Mit der Nachmeldfrist war der erneute Teilnehmerrekord Tatsache.

## König des Frauenfelders


«Wir haben mit 227 gemeldeten Waffenläufern sogar den Abwärtstrend aufhalten können», freute sich Studer. Die Waffenläufer hätten so rund 10 Prozent des gesamten Feldes ausgemacht, was in der heutigen Zeit bemerkenswert sei. «Der Militärwettmarsch ist eben immer noch König des Frauenfelders», betonte Studer.

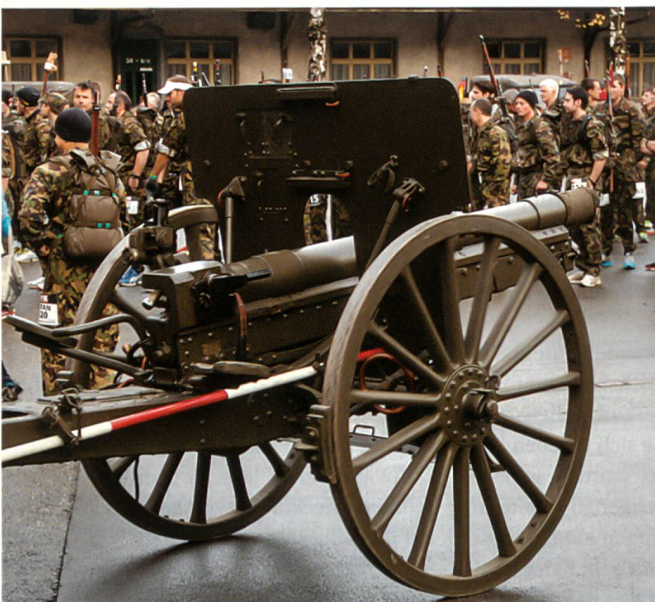
Er wies darauf hin, dass es den Lauf nur dank der vielen zivilen Läuferinnen und Läufer zusammen mit den militärischen Waffenläufern noch gebe. Die Unterstützung des VBS und der Sponsoren mit Rivella, Migros und der Thurgauer Kanto-

nalbank an der Spitze sei absolut wichtig. «Die 10,8 Kilometer auf Naturstrassen und die 520 Höhenmeter machten den Frauenfelder dieses Jahr zu einer absoluten Knacknuss», erklärten viele militärische wie auch zivile Läufer. Der Regen in der Nacht vor dem Start sorgte für einen anspruchsvollen Untergrund, der viel Kraft und letztlich auch Zeit kostete.

## Sehr zahlreiche Zuschauer

Das einmalige Herbstpanorama und die sehr zahlreichen Zuschauer am Rand der Laufstrecke sorgten aber für genügend Motivation. Insbesondere am Wendepunkt in Wil waren die Zuschauerreihen dicht.

«Der Frauenfelder zeigte auch dieses Jahr, dass ein so anspruchsvoller Marathon und Halbmarathon durchaus seinen Reiz für die Läufer hat», freute sich OK-Präsident Studer. Polizei und Sanität blickten 2014 auf einen ruhigen Lauf ohne Zwischenfälle zurück. 



Sie bekam schon einmal einen Marschbefehl ins Museum, ist aber zuverlässig mit dabei: Seit dem ersten Lauf 1934 ist diese Startkanone ein wichtiger Teil des Frauenfelders.



Die schnellsten Damen im Waffenlauf: Astrid Müller aus Russikon (2. Platz), Siegerin Denise Zimmermann aus Mels und die drittplatzierte Jeannette Siegenthaler aus Ettenhausen TG.





Bilder: Guerrero

Schon nach rund 8 Kilometer beim Sonnenhof an der Spitze: Bei strahlendem Sonnenschein haben sich der spätere Zweite, Konrad von Allmen aus Olten, und Lokalmatador und spätere Dritte der Gesamtwertung, Daniel Hermann aus Münchwilen, vom Feld absetzen können – dicht gefolgt vom Tagessieger Bruno Heuberger aus St. Margrethen TG.



Brigadier Willy Brülisauer, seit 2014 Kommandant der Panzerbrigade 11, freut sich über die vielen Läuferinnen und Läufer am Frauenfelder.



Da war er noch an der Spitze: Auf dem «Goldenen Boden» in Wil erreichte Konrad von Allmen als Erster den Wendepunkt des Waffenlaufes.



# Tradition am Morgarten

Der geschichtliche Hintergrund ist uns bestens bekannt. Die Eidgenossen wehrten am 15. November 1315 die österreichischen Eindringlinge in ihrem ersten Freiheitskampf mit einer genialen Kriegslist zwischen Aegerisee und Sattel erfolgreich ab. Das 9000 Soldaten umfassende Heer von Herzog Leopold I. wurde vernichtend geschlagen und zurückgedrängt.

VOM MORGARTEN-SCHIESSEN 2014 BERICHTET IN WORT UND BILD JAMES KRAMER

Von da an zollten die Habsburger den Eidgenossen grössten Respekt – bis heute. Mit Pulverdampf und Rauch gedenken Schweizer Schützen und Bürger der tapferen Eidgenossen vom Morgarten. Schweizer Geschichte und Sport verschmelzen zu einer patriotischen Einheit.

Morgarten wird zur Stätte der Begegnung von Gleichgesinnten. 1648 bewaffnete Männer und Frauen – im friedlichen Wettkampf vereint –, das ist Vaterland und Heimat zugleich. Ein Brauch, welcher weiterhin gepflegt werden muss.

## Liestal eine Klasse für sich

Im Pistolenschießwettbewerb war sie eine Klasse für sich, die Schützengesellschaft Liestal, Titelverteidiger am Morgarten. Schon beim legendären *Tir Commémoratif de L'Escalade* 2014 bei *Arquebuse Genève* machten die Baselbieter mit Markus Aebischer und Co. und ihrer formidablen Zielsicherheit auf sich aufmerksam.

Verdient nahmen sie die Morgarten-Wanderstandarte wieder nach Liestal. Auf den Ehrenplätzen landeten renommierte Vereine wie SG Thun-Stadt und die Pisto-

lenschützen Egg. Der gute 4. Sektionsrang für die erstmals am Morgartenschiesse teilnehmende CL Aarau darf ebenfalls als Erfolg gewertet werden.

## Der erste Treffer zählt!

Während man im heimischen Schützenhaus viel Zeit zum Vorbereiten hat, geht hier alles zügig. Kein langes Einrichten, Korn schwärzen, Brille putzen, Mütze richten. Ablösung 7. eintreten, zwei Patronen ins Magazin, laden.

«Sind die Schützen bereit?», fragt der Sprecher übers Mikro. Die Aargauer und 66 andere Schützenkameraden gehen in Stellung. Höchste Konzentration. Probeschuss gibt es keinen – analog zu den Eidgenossen, als sie vor bald 700 Jahren die Habsburger erfolgreich stoppten. Auch sie hatten keinen Probedurchgang zur Verfügung – von der ersten Minute an galt es ernst.

Die Morgartenscheibe ist eine in ovale Wertungsfelder eingeteilte F-Scheibe – von oben bis unten mattgrün und mit einer Nummer versehen. Bei milden Temperaturen, wie nun am 15. November 2014, ist auch der Hintergrund grün. Ein bisschen

Schnee – als Kontrast – wäre gut, meint Daniel Kretz, der zurzeit beste Pistolenschütze der Kantonspolizei Aargau.

Daneben ist Roland Ledermann zum ersten Mal im Aargauer Detachement dabei. Er hält alles mit der Kamera als Erinnerung fest. Morgarten hat seine eigenen Gesetze und so ist dieser vaterländische Wettkampf herausfordernd und spannend.

## 85 Schützen in Linie

Nach Plan dauert eine Ablösung 14 Minuten. Nach drei Passen steht das Resultat bereits fest. Waffe sichern, ablegen – es wird gezeigt. Kaum ist dieses Kommando ertönt, rauschen die in Rot gekleideten Zeiger und Zeigerinnen von beiden Seiten heran und schwenken ihre farbigen Kellen.

Das Fähnchen und die rotweisse Kelle sind bei den Schützen stets willkommen und gern gesehen. Doch auch die andern Farben wie Weiss, Orange und Schwarz sind immer wieder präsent.

Scheibenfehler gehören zum Morgartenschiesse wie die feinen Zuger Kirschtorten, erklärt Schützenlegende Robert Bart, der für den PC Wohlen startet. Auch

dem Warner tut es leid, wenn er deswegen *Härdipliel* ins Standblatt malen muss.

48 Punkte sind ein gutes Mannschaftsresultat, 50 Punkte gelten als vorzüglich, ab 53 kann in der Regel mit dem Spezialkranz gerechnet werden – 17 Glückliche kamen zu diesem begehrten Abzeichen mit dem steinwerfenden Morgarten-Helden, was einem Prozent der Teilnehmer entspricht.

## Polizeiliches Fernduell

Erstmals erhielten die siegreichen Polizisten aus dem SV Kantonspolizei Zürich, angeführt vom Rütli-Sieger 2014, Paul Stutz, berufliche Konkurrenz am Morgarten. Schon oft grüssten die Blauweissen das stolze Team vom Siegerpodest.

Mit dem amtierenden Polizei-Schweizer-Meister Andreas Hunziker in ihren Reihen sind die Chancen, auch als Mannschaft gut abzuschneiden, für das Aargauer Detachement intakt.

Hunziker beginnt sackstark – 2 mal 5. Die mittlere Passe ergibt 19 von 20 Punkten. Den ganz grossen Wurf «vergiftet» der Wynentaler im letzten Feuer. Es schleichen sich 4 Vierer ein – total 55 Punkte, ein Ergebnis, das aber der Mannschaft gut tut.

Den Zürichern gelingt der angestrebte Kontor nicht. Der letztjährige Gewinner Paul Stutz bleibt bei 47 stehen, Luigi Casagrande kommt auf 50 und Sämti Maag gibt einen 51er ab. Die Aargauer Daniel Kretz, Roland Ledermann, Paul Geissmann und Patricia Schilliger schiessen mit 52, 49, 48, 48 vernünftig – Gruppenschnitt 47,750 – erfüllt.

Der SV der Kantonspolizei Zürich erreicht 44.850, 4. Plätze hinter den Aargauern auf dem 9. Rang – ein ungewohntes Bild. Wenn man aber bedenkt, dass dahinter noch über 100 Gruppen folgen, ist auch diese Platzierung positiv.

Auf den Podestplätzen 1 und 2 finden wir SG Liestal, SG Thun Stadt 1 und die Pistolenschützen Egg. In Sachen Beteiligung hinterliess der Genfer Traditionsverein *Exercices de L'Arquebuse et de la Navigation* mit neun gemeldeten Gruppen den besten Eindruck. Genève 1 schloss mit dem guten 5. Rang ab.

Bei den Stammsektionen erreichte der PC Malters mit einem Schnitt von 49.250 Punkten klar den ersten Rang vor Grosswangen (46.500) und Küssnacht am Rigi (46.462).

## Noch urchiger

Noch eine Spur patriotischer und urchiger geht es bei den Gewehrscützen zu, die in zwei Gruppen oberhalb und unterhalb des aufgebauten Kommandoturms im Stroh liegen, gut 100 Meter vom Ufer des Agerisees entfernt.

Während die Pistolenschützen gerade stehen können, schiessen die Langwaffenschützen liegend, auf einem Hügel mit seitlichem Gefälle, schräg bergwärts – bequem ist das keineswegs.

Die Ziele, 70 A-Scheiben (mit 5er-Wertung) befinden sich zwischen 321 und 337 Meter entfernt. Die beiden Gruppen schiessen übers Kreuz, ein weiteres Phänomen am historischen Morgarten.

## Schmidlin mit 49 Punkten

10 Schuss werden abgefeuert. 50 Punkte sind das Maximum. Der 50-jährige Hanspeter Schmidlin (Feldschützen Ettiswil) trifft am besten, er bleibt nur 1 Punkt unter dem Maximum. Dreizehn weitere Schützen erreichen 48 Punkte, darunter Virginio Proverbio aus Lugano.

Der Polizist, der für die *Società Civica Carabinieri* startet, stand auch dieses Jahr im Final um den Polizei-Schweizer-Meister

300 Meter. Seit Jahren hat der Tessiner in diesem Ausicht einen Stammplatz. Die Trauben am Morgarten-Gewehrsciesen hängen ebenfalls hoch: Nur gerade 26 Kranzgewinner wurden erkoren, alle schossen 47 und mehr Punkte – ein Topresultat.

Mit 429 Punkten holten sich die 10 *Kentuckys* der Feldschützen Gerlafingen den Tagessieg in der Gruppenwertung vor der Schützengesellschaft Ziefen (428). Die Standschützen Niederurnen eroberten sich mit 427 den dritten Podestplatz.

## Suppe mit Spatz

Während sich die Gewehrscützen in der heimeligen Morgartenhütte am Ufer des Agerisees zum Ordinari (Suppe mit Spatz) treffen, ziehen im Schornen die Pistolenschützen nach dem letzten Schuss in alle Himmelsrichtungen ab.

So hat jeder Verein sein Reduit, seinen Stützpunkt, sei es in Rothenturm, in Untereggeri oder auf dem Raten. Über Ergebnisse wird nicht lange diskutiert. In Tat und Wahrheit sind die Resultate für die meisten Morgartenfahrer Nebensache. Man freut sich am kameradschaftlichen Zusammensein und denkt dabei an unsere heldenhaften Vorfahren im Freiheitskampf. ☑

## 15. November 2015

Das nächste Morgartenschiesse steht im Zenit der 700-Jahr-Feier. Die Organisatoren beider Verbände (Morgartenschützenverband und Pistolensektion UOV Schwyz) hoffen auf einen Grossaufmarsch. Seit Jahren sind sie Garant für einen reibungslosen Ablauf der beiden patriotischen Grossveranstaltungen. Morgarten 2015 ruft – wir kommen!



Pistolenschützen an historischer Stätte.



Gut sichtbar und geschützt in roten Jacken: Die Zeigerinnen und Zeiger am Werk.



Gewehrscützen hoch über dem Agerisee.